

Michael Zeiller

Bibliothekarische Ausbildung im Spannungsfeld von Informationsmanagement und Digitalisierung

Zusammenfassung: Die Dominanz von digitalem Content und Digitalisierungsmaßnahmen verändern die Berufswelt von Beschäftigten in Bibliotheken. Die dafür benötigten digitalen Kompetenzen erfordern ständige Adaptierungen in den Ausbildungsprogrammen. Allerdings unterliegen diese Ausbildungsprogramme mehreren Spannungsfeldern, um aktuelle Ausbildungsinhalte anbieten zu können. Unterschiedliche Spannungsfelder, unter anderem Spezialisierung vs. breite Wissensbasis, der Anteil an Informationstechnologien, eine Schwerpunktsetzung im Informationsmanagement oder der Bedarf an einem offenen, erweiterten Kompetenzspektrum werden diskutiert.

Schlüsselwörter: Digitalisierung; Digitale Inhalte; Informationsmanagement; Medienkompetenz

Library education inbetween information management and digitization

Abstract: The dominance of digital content and digitization are changing the professional world of library employees. The new and changed digital competencies require constant adaptations in the training programs. However, these programs are subject to several conflicts in order to be able to offer up-to-date teaching content. Different areas of conflict are discussed, including specialization vs. broad knowledge base, the amount of information technologies, a focus on information management, or the need for an open, broadened spectrum of competencies.

Keywords: Digitization; digital content; information management; media literacy

1 Alles digital!

Die Auswirkungen der Digitalisierung, geändertes Nutzungsverhalten vor allem bedingt durch den Umstieg auf elektronische Inhalte und die Dominanz von digitalen Medien sowie gesellschaftlicher Wandel machen auch vor Bibliotheken nicht halt. Dies führt zu einer Veränderung in den Berufsbildern von Beschäftigten in Bibliotheken, Dokumentationseinrichtungen oder vergleichbaren Abteilungen in Unternehmen. Neue, größtenteils digitale Kompetenzen werden erforderlich, altbewährte Kompetenzfelder fallen aufgrund von Automatisierung möglicherweise weg. Dies führt zu notwendigen Änderungen in der Ausbildung von Fachkräften für diese Institutionen, denn dieses Ausbildungssegment ist von technologischen Entwicklungen und Trends – insbesondere getriggert

von der Digitalisierung und der Online-Welt – stark beeinflusst. Am Beispiel der bibliothekarischen Ausbildung in Österreich wird das Spannungsfeld der verschiedenen Bedarfe an die Ausbildung von Fachkräften in Bibliotheks- und Informationseinrichtungen betrachtet.

2 Bibliotheksausbildung an Hochschulen in Österreich

Die Bibliotheksausbildung in Österreich an Hochschulen weist verschiedene Stränge auf. Die Universität Wien und die Österreichische Nationalbibliothek in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck und der Universität Graz sind Träger einer Ausbildung für Bibliothekspersonal, die dabei einen Schwerpunkt auf wissenschaftliche Bibliotheken legt.¹ Angeboten werden eine *Lehre zum* zur Archiv-, Bibliotheks- und Informationsexpert*in* und ein *Ausbildungslehrgang Bibliothek, Information und Dokumentation* (Voraussetzung in beiden Fällen ein Pflichtschulabschluss), ein *Universitätslehrgang Library and Information Studies* als Grundlehrgang mit Voraussetzung Matura/Abitur (bzw. allgemeine Universitätsreife) sowie der *Universitätslehrgang Library and Information Studies* als Masterlehrgang, wobei hier der Abschluss eines Hochschulstudiums mit mindestens 180 ECTS vorausgesetzt wird.

Die Fachhochschule Burgenland bietet mit dem Studiengang *Information, Medien & Kommunikation* ein Hochschulstudium als Bachelorstudiengang (180 ECTS) an, der einen Spezialisierungszweig in *Dokumentations- und Bibliotheksmanagement* aufweist (Voraussetzung: Matura/Abitur, Studienberechtigungs- oder Berufsreifeprüfung, Zusatzqualifikationsprüfung).² Schwerpunkt dieser akademischen Ausbildung sind die Kernthemen des Informationsmanagements und der Kommunikationswissenschaft mit Fokus auf der Produktion und Organisation/Verwaltung von digitalen Inhalten. Der genannte Spezialisierungszweig ermöglicht Studierenden eine Vertiefung in Kernthemen einer bibliothekarischen Ausbildung wie Erschließung, Katalogisieren/Beschlagworten, Geschäftsprozessen und Services von Bibliotheken und Informationsstellen oder Fachretrieval ergänzt um technische Dokumentation.

Während die Ausbildung an Universität Wien/Österreichische Nationalbibliothek primär auf Bibliotheken ausgerichtet ist, geht der Bachelorstudiengang *Information, Medien & Kommunikation* an der Fachhochschule Burgenland den Weg einer breit ausgerichteten Ausbildung in der Informations- und Medienwirtschaft mit Schwerpunktsetzungen.

¹ Universität Wien (o.D.)

² Fachhochschule Burgenland (o.D.)

3 Digitalisierung und Digital Content

Die Digitalisierung durchdringt alle Lebensbereiche – und dies nicht erst seit den letzten Jahren, wenngleich eine zunehmende Dynamik zu verzeichnen ist. Der digitale Wandel ist omnipräsent und beeinflusst alle Unternehmen, Organisationen und Institutionen. Gerade in Bibliotheken ist diese Thematik seit vielen Jahren bestimmend und Bibliotheken – sowohl öffentliche Bibliotheken und insbesondere Hochschulbibliotheken – setzen sich mit der Thematik rund um Digitale Bibliotheken laufend auseinander.^{3 4} Die Digitalisierung hat viele neue, moderne Konzepte und innovative Nutzungsszenarien in öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken gebracht – beispielsweise durch Nutzung von Virtual und Augmented Reality.^{5 6} Bibliotheken wurden zu Smart Libraries.⁷ Aber auch die Rolle von Bibliotheken hat sich grundlegend geändert, wie unter anderem die Positionierung von Bibliotheken als Dritter Ort zeigt.⁸ Die Digitalisierung bringt somit viele Herausforderungen, aber vor allem viele Chancen und neue, innovative Möglichkeiten – auch und vor allem für Bibliotheken.

Aber auch das Objekt, der Informationsträger, der in und mit Hilfe von Bibliotheken und verwandten Institutionen verwaltet, erschlossen, organisiert, verteilt, zugänglich gemacht, etc. wird, ist einem radikalen Wandel unterzogen. Neben der Digitalisierung analoger, größtenteils historischer Objekte⁹ wird der größte Teil der neuen Inhalte auch oder meist ausschließlich für die digitale Veröffentlichung (u.a. online) produziert, wobei die Produktionsprozesse ohnehin in digitaler Form erfolgen. Damit einher geht eine große Vielfalt von Digital Content (digitale Inhalte, digitale Medien), häufig multimedial und für crossmediale Publikation produziert. Die Erfassung, Erschließung und Analyse dieser mannigfaltigen Informationsobjekte erfordert ebenfalls spezifische digitale (Medien-)Kompetenzen der Fachkräfte in den Bibliotheken und Informationsstellen.¹⁰

Die dafür benötigten vielschichtigen Kompetenzen im Umgang mit einer massiv steigenden Anzahl und Vielfalt von digitalen Inhalten, ständig neuen digitalen Technologien und neuen Wissensgebieten führten bereits zu vielen Änderungen und Neuausrichtungen in der Ausbildung im größeren Kontext der Information Sciences.^{11 12} Branchenverbände geben beispielsweise aktuelle und zukünftige Handlungsfelder für (wissenschaftliche) Bibliotheken in Positionspapieren vor.¹³ Die

³ Klaproth (2022)

⁴ Rat für Kulturelle Bildung (2018)

⁵ Ceynowa (2012)

⁶ Zeiller und Geyer-Hayden (2020)

⁷ Freyberg und Wolf (2016)

⁸ Barth (2015)

⁹ Fritze und Krickl (2020)

¹⁰ Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv) (o.D.)

¹¹ VDB Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (o.D.)

¹² Pum (2015)

¹³ Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv) (2018)

Bildungseinrichtungen müssen dem Bedarf an digitalen (Medien-)Kompetenzen gerecht werden und ihre Angebote und Curricula entsprechend anpassen.¹⁴

4 Spannungsfelder

Das Spektrum der erforderlichen digitalen (Medien-)Kompetenzen ist vielfältig – ebenso wie die Berufsfelder, in denen die Fachkräfte tätig sind. Entsprechend werden auch verschiedene Ausbildungsprogramme benötigt. Die Bildungslandschaft bietet Platz für unterschiedliche Ausbildungen auf verschiedenen Niveaustufen – muss sich dabei aber den benötigten Kompetenzen in den jeweiligen Berufsfeldern, die einem ständigen Wandel in immer kürzeren Zyklen unterzogen sind, anpassen. Flexibilität und Variabilität sind daher ein wesentliches Gütekriterium für moderne Ausbildungen, was aber insbesondere in regulierten Umgebungen bisweilen eine große Herausforderung darstellt.

Daraus resultieren komplexe Spannungsfelder, zwischen denen sich moderne Ausbildungsprogramme bewegen. Spezialisierungen sind unausweichlich, allerdings sollten diese auf einer breiten Kompetenzbasis stehen. Hier bieten sich auf Hochschulniveau klassisch die Bachelorprogramme als Vermittler einer breiten Wissensbasis an, die in Folge in Masterstudiengängen in spezifischen Themenfeldern vertieft werden. Beispiel: Im bibliothekarischen (breiter angesiedelten) Kompetenzspektrum wäre eine Ausbildung im immer wichtiger werdenden Feld der Data Science oder Data Analytics in einem Masterstudium gut positioniert. Anm.: Von zentraler Bedeutung ist allerdings die Einbettung im Gesamtkontext, denn Data Science ist ebenfalls als konsekutives Programm auf Bachelor- und Masterniveau in einem stark informatikorientierten Ausbildungsschema denkbar (Ziel: Data Scientist). Entscheidend ist das angestrebte Berufsfeld der Absolvent*innen.

Im Vordergrund der Betrachtungen steht eine Öffnung und Neuausrichtung des Kompetenzspektrums auf den Digital Content, die eine verstärkt informationswissenschaftliche Ausrichtung induzieren. Aufgezeigt am Begriff der *Library and Information Science* würde dies eine Verschiebung des Schwerpunkts auf *Information* bedeuten. Zentrale Fertigkeiten der Library Science (z.B. Formalerschließung aber auch Sacherschließung) können in zunehmendem Maß automatisiert werden. Aber auch ganze Prozesse, z.B. im Zuge von Erwerbung oder Ausleihe, oder von Erschließung (s.o.) sind automatisierbar und werden vielfach bereits automatisiert.¹⁵ Komplexe Algorithmen bis hin zu Ansätzen aus der Künstlichen Intelligenz ermöglichen in Zukunft immer höhere Automatisierungsgrade. Damit bekommt die Ausbildung in den Informationstechnologien bzw. in der

¹⁴ Hapel (2020)

¹⁵ Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv) (o.D.)

Informatik einen immer höheren Stellenwert in den Studienprogrammen. Allerdings ist das Kompetenzspektrum einer bibliothekarischen Ausbildung immer klar von einer reinen Informatik-Ausbildung abzugrenzen.¹⁶

Ein weiteres Spannungsfeld zeigt sich im Gegensatz einer spezialisierten, fokussierten Ausbildung (z.B. Schwerpunkt in Informationserschließung und -vermittlung) versus einer breiten Positionierung einer Ausbildungsschiene, die mehrere Themenfelder (z.B. von Erschließung über Suchmaschinentechologien oder Dokumentation zu Multimedia Production und Grundlagen aus Data Science) abdeckt. Da jedes Ausbildungsprogramm mit fixem, begrenztem Workload bewertet ist (z.B. Bachelorstudium 180 ECTS, Masterstudium i.d.R. 120 ECTS) geht eine breite Ausbildung immer zu Lasten von fachlicher Tiefe. Orientierung können hier nur die benötigten Kompetenzen der angestrebten Berufsfelder bieten. Allerdings zeigen die aktuellen Entwicklungen, die durch die Digitalisierung und den Wandel zu digitalen Medien gesteuert werden, ein immer vielfältiger und komplexer werdendes Kompetenzspektrum, das von Fachkräften benötigt bzw. erwartet wird. Einen Ausweg aus diesem Dilemma bieten in eingeschränktem Ausmaß Wahlmöglichkeiten für Studierende in Form von Wahlmodulen, Vertiefungsrichtungen oder Spezialisierungszweigen, die ausgehend von einem Grundstudium die Spezialisierung auf Schwerpunktbereiche nach persönlicher Interessenslage oder angestrebtem Berufszweig ermöglichen.

Beispielsweise hat der Bachelorstudiengang *Information, Medien & Kommunikation* an der Fachhochschule Burgenland den Weg einer breiten Ausbildung mit Schwerpunkt in den Informationswissenschaften gewählt. Um den modernen Publikationswegen in sämtlichen Online-Kanälen zu entsprechen, wird im Grundstudium ein großer Stellenwert sowohl auf den Kompetenzaufbau in der Verwaltung von digitalen Inhalten als auch in der Produktion von digitalem Content gelegt. Beides funktioniert aber nur auf Basis einer hohen Anwendungskompetenz in den aktuellen Informationstechnologien (mit Schwerpunkt Online), die u.a. mit Data Analytics ergänzt wird. Eine Schwerpunktsetzung wird den Studierenden durch das Angebot von drei alternativen Spezialisierungsfächern ermöglicht, wobei das Spezialisierungsfach *Dokumentations- und Bibliotheksmanagement* eine Vertiefung in Kernthemen einer bibliothekarischen Ausbildung wie Erschließung, Katalogisieren/Beschlagworten, Geschäftsprozessen und Services von Bibliotheken und Informationsstellen bietet, das um technische Dokumentation ergänzt wird.¹⁷ Auf diese Weise gelingt es, ein breites Kompetenzspektrum abzudecken, aber gleichzeitig eine Wahlmöglichkeit zur Spezialisierung zu bieten. Dieser Umstand eröffnet den Absolvent*innen ein großes und vielfältiges Anwendungsfeld am Arbeitsmarkt. Allerdings muss hier festgehalten werden, dass der Zustrom zu

¹⁶ Hapel (2020) 71

¹⁷ Fachhochschule Burgenland (o.D.)

den Spezialisierungsfächern der Digitalen Content-Produktion sowie der Medienwissenschaften und Journalistik wesentlich höher ist als für Dokumentations- und Bibliotheksmanagement. Ein möglicher Erklärungsgrund liegt in der Anzahl der verfügbaren Stellenangebote und Entwicklungsmöglichkeiten in den drei Schwerpunktbereichen.

5 Zusammenfassung und Fazit

Ausbildungsprogramme für die Bibliotheksausbildung, im speziellen Curricula von Bachelor- und Masterstudiengängen, unterliegen einem ständigen Bedarf an Wandel und Weiterentwicklung, der von vielen Faktoren geprägt ist. Insbesondere die Digitalisierung, die alle Lebensbereiche durchdringt, und der rasante Umstieg von analogem zu digitalem Content sind ein Treiber von stetiger Veränderung. Allerdings unterliegt dieser Wandel vielen Spannungsfeldern, die oft widersprüchlich und entgegenlaufend sind, aber immer sehr dynamisch sind. Erfolgsfaktoren, um dieser hohen Dynamik entsprechen zu können und den Teilnehmer*innen an den Ausbildungsprogrammen eine aktuelle, hochqualitative, den Anforderungen in der Praxis entsprechende Ausbildung bieten zu können, sind Flexibilität und Offenheit, um auf neue Strömungen und Entwicklungen in den Informationstechnologien, die Einfluss auf die Verwaltung und Vermittlung von digitalen Inhalten und digitalen Medien haben, rasch reagieren zu können.

Literaturverzeichnis

Barth, Robert (2015): Die Bibliothek als Dritter Ort. In: BuB Forum Bibliothek und Information, 67 (7), 426-429. Verfügbar unter <https://bibliotheksportal.de/wp-content/uploads/2020/08/SP-Dritter-Ort.pdf>.

Ceynowa, Klaus (2012): Information „On the Go“. Innovative Nutzungsszenarien für digitale Inhalte: Die Augmented-Reality-App „Ludwig II.“ der Bayerischen Staatsbibliothek. In: *BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis*, 36 (1), 63–68. Verfügbar unter <https://doi.org/10.1515/bfp-2012-0007>.

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv) (2018): Wissenschaftliche Bibliotheken 2025. Verfügbar unter https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2021-08/2018_02_27_WB2025_Endfassung_endg.pdf.

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv) (o.D.): Digitalisierung. Verfügbar unter <https://www.bibliotheksverband.de/digitalisierung>.

Fachhochschule Burgenland (o.D.): Information, Medien & Kommunikation. Verfügbar unter <https://www.fh-burgenland.at/studieren/bachelor-studiengaenge/bakk-information-medien-kommunikation/>.

Freyberg, Linda; Wolf, Sabine (2016): Dienstleistungen einer SmART Library – Anwendungspotentiale von Augmented Reality in Bibliotheken. In: Medienproduktion – Online-Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis, 9, 11-15.

Fritze, Christiane; Krickl, Martin (2020): Austrian Books Online – Acht Jahre Digitalisierung des historischen Buchbestandes der Österreichischen Nationalbibliothek mit Google. In: Bibliothek – Forschung und Praxis, 44 (1), 89-99. Verfügbar unter <https://doi.org/10.1515/bfp-2020-0008>.

Hapel, Rolf (2020): Library Education – Bracing for the Future?. In: Bibliothek – Forschung und Praxis, 44 (1), 66-71. Verfügbar unter <https://doi.org/10.1515/bfp-2020-0002>.

Klaproth, Frank (2022): Digitalisierung und Digitale Bibliotheken – 25 Jahre Digitalisierung im Kontext der Deutschen Universitätsbibliotheken. In: BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis, 46 (2), 289-293. Verfügbar unter <https://doi.org/10.1515/bfp-2022-0014>.

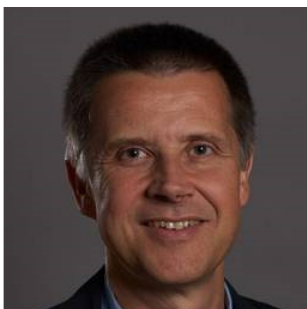
Pum, Gabriele (2015): Bibliotheksausbildung im Umbruch. Neuerungen in Österreich. In: BIBLIOTHEK – Forschung und Praxis, 39 (1), 89–90. Verfügbar unter <https://doi.org/10.1515/bfp-2015-0005>.

Rat für Kulturelle Bildung (2018): Bibliotheken/Digitalisierung/Kulturelle Bildung. Horizont 2018. Essen: Selbstverlag.

Universität Wien (o.D.): Bibliotheksausbildung in Österreich. Verfügbar unter <https://www.bibliotheksausbildung.at/>.

VDB Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (o.D.): Informationen zu Ausbildung und Berufseinstieg als wissenschaftliche Bibliothekarin / wissenschaftlicher Bibliothekar. Verfügbar unter <https://www.vdb-online.org/kommissionen/qualifikation/ausbildungsinfo/master.php>.

Zeiller, Michael; Geyer-Hayden, Barbara (2020): Potenzial von Augmented Reality für Hochschulbibliotheken. In: Köstner-Pemsel, Christina; Stadler, Elisabeth; Stumpf, Markus (Hrsg.). Künstliche Intelligenz in Bibliotheken: 34. Österreichischer Bibliothekartag Graz 2019. Graz: Unipress Verlag, 91–111. Verfügbar unter <https://doi.org/10.25364/guv.2020.voeb15.9>.



Prof.(FH) DI Dr. Michael Zeiller

Fachhochschule Burgenland GmbH

Campus 1

A-7000 Eisenstadt

Österreich

michael.zeiller@fh-burgenland.at